

sich nicht durch Wissenschaftler beraten zu lassen, wenn er dem Weltstand entsprechende Aggregate konstruieren will. Auch sogenannte jahrelange Erfahrungen führen dann schnell zu Fehlkonstruktionen.

Die vielseitige Problematik bei der Mechanisierung und Automatisierung der ganzen ersten Baustufe und die damit verbundene sozialistische Gemeinschaftsarbeit - bei uns arbeiten etwa 800 bis 900 Neuerer, Ingenieure und Wissenschaftler in Arbeitsgemeinschaften - und andererseits das rasche Anwachsen der Zahl der Verbesserungsvorschläge waren einfach mit den bisherigen, herkömmlichen Methoden nicht mehr zu beherrschen. Auf Anregung unserer Kreisleitung wurde, beginnend in den Werkstätten, ein Betriebsinstitut für Neue Technik gebildet, das ein Organ der Betriebsleitung darstellt. Mit der Bildung des Betriebsinstituts für Neue Technik wurde das Ziel verfolgt, neue Möglichkeiten der unmittelbaren Teilnahme der Werkstätigen an der Leitung der Produktion zu schaffen, die organisatorischen Formen der sozialistischen Leitung zu vervollkommen und den Wirkungsgrad des Leistungssystems bei der Durchsetzung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts zu erhöhen. Es ging uns einfach darum, alle Neuerer, Arbeiterforscher, Ingenieure und Wissenschaftler zusammenzuschließen, um die Grundrichtung, zum Beispiel des Werkstattwesens, für die ganze nächste Zeit richtig herauszuarbeiten und wissenschaftlich zu lösen. Das ist eine umfangreiche Aufgabe, die weit über den Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft und über den Betrieb selbst hinausgeht. Hier bewährt sich unsere Institutsarbeit.

Wenn zum Beispiel heute in der Kohlenindustrie etwa 28 Prozent aller Beschäftigten in den Werkstätten arbeiten, so ist das meiner Ansicht nach ein unmöglicher Zustand. Wir haben deshalb bei uns begonnen, in der Reparatur Takt- und Fließstraßen einzurichten, um die Arbeitsproduktivität zu steigern, was in vielen Fällen zur Verdoppelung der Arbeitsproduktivität beitrug.

Aber die Frage der Taktstraßen ist nur eine Seite. Erfahrene Arbeiter machten uns einen Vorschlag und sagten: Kämpft doch mit der gleichen Kraft darum, überhaupt die Reparaturen zu senken, indem ihr die Laufzeit der Anlagen verlängert. Wir haben diese Fragen mit Hilfe unseres Instituts untersucht, und es zeigte sich, daß dabei erstaunliche Ergebnisse erzielt wurden.

Zum Beispiel werden eine Reihe von Brigaden, ohne daß sie erweitert werden, die Anlagen der zweiten und der dritten Baustufe mit reparieren.